

„Israel will die Palästinenser im Gazastreifen durch Hunger vernichten!“

Prominente Israelis protestieren gegen das genozidale Vorgehen ihrer Armee gegen ein ganzes Volk

Die täglich ansteigende Zahl der Toten und Verletzten im Gazastreifen sowie die Zerstörungen übersteigen jedes vorstellbare Maß. Holocaust-Historiker und internationale Völkerrechtler sprechen längst von einem Völkermord an den Palästinensern. Hier sollen zwei Israelis zu Wort kommen, die das unmenschliche Vorgehen ihres Staates in Gaza scharf verurteilen: der renommierte Holocaust-Forscher Omer Bartov und der Politiker Abraham Burg, der frühere Sprecher des israelischen Parlaments (der Knesset).

Omer Bartov bezeichnet die israelische Militäraktion in Gaza als Genozid, das heißt als Völkermord. Genozid liege nach der UNO-Definition dann vor, wenn versucht werde, eine Bevölkerungsgruppe zu vernichten, es müsse also gar nicht die gesamte Bevölkerung sein. Das israelische Kriegsziel, so Bartov, sei nicht die Zerschlagung der Hamas und die Befreiung der Geiseln gewesen, sondern Gaza unbewohnbar zu machen. Es sollten dort also Bedingungen geschaffen werden, unter denen menschliches Leben nicht mehr möglich sei. Israelische Politiker und Militärs hätten sehr früh angekündigt: „Kein Wasser, kein Strom, keine Lebensmittel!“ und hätten diese Ankündigung auch konsequent umgesetzt.

Bartov weiter: Die Israelis wollten die Menschen in Gaza von Anfang an vertreiben, man habe nur keine Staaten gefunden, die sie aufnehmen wollten. Deshalb sei es jetzt die israelische Hauptstrategie: „Entweder sie sterben oder sie verschwinden auf andere Weise – durch Hunger, Krankheit, völligen Zusammenbruch der Versorgung.“

Bartov vergleicht den israelischen Plan, die Bevölkerung des Gazastreifens mit unklarer Versorgungslage in einem großen Lager zusammenzufassen und ihnen das Verlassen nur zu gestatten, wenn sie Gaza endgültig den Rücken kehren, mit den KZs der Nazis. Er schlussfolgert deshalb, es sei ein großes Paradox von erschütternder Tragweite, dass Israel – der Staat, der als Reaktion auf den Holocaust gegründet worden sei – nun selbst unter dem Vorwurf stehe, Völkermord zu begehen. Das sei für Israel eine Schande und Katastrophe. (Quelle: Interview Frankfurter Rundschau, 5.08.2025)

Abraham Burg ist jetzt mit einem eindringlichen Aufruf an die Weltöffentlichkeit gegangen. Er regt an, dass eine Million Juden (zehn Prozent der Juden in der Welt) sich mit einer Sammelklage dem Verfahren gegen Israel, das beim Internationalen Gerichtshof (IGH) läuft, anschließt. In dieser Klage werfen verschiedene Staaten Israel Verbrechen gegen die Menschlichkeit vor.

Burg begründet seinen Aufruf, der die Überschrift „Juden – rebelliert jetzt!“ trägt, so: „Wir brauchen eine Million Juden, weniger als zehn Prozent der weltweiten jüdischen Bevölkerung, um eine gemeinsame Klage beim IGH in Den Haag einzureichen: Eine kollektive Klage gegen den Staat Israel wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit, die in unserem Namen und unter dem falschen Banner unserer jüdischen Identität begangen werden.“ Er schreibt: „Wir werden nicht zulassen, dass der Staat Israel, der systematisch Gewalt gegen die Zivilbevölkerung ausübt, in unserem Namen spricht. Wir werden nicht zulassen, dass das Judentum als Deckmantel für Verbrechen dient.“ Dies sei keine Ablehnung unseres Volkes, sondern eine Verteidigung seiner Seele. Jetzt sei eine große moralische Erhebung von allen erforderlich, die sich weigern, die Diktatur der Macht und Korruption unter Benjamin Netanjahu und seiner Koalition apokalyptischer Fanatiker zu akzeptieren.“ (Quelle: Haaretz 10.08.2025)